

wöchentliche Anzeigen.

Sonntag den 2ten Oktober 1796.

Deutschland.

Die vom 12. September aus Friedberg datirte, von Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzoge Karl weiter eingesendete Nachricht geben zu entnehmen, daß am 9. mit Tages Anbruch der F. M. L. Neu mit dem größten Theile der Mainzer Garnison in drei Kolonnen aufbrach, und dem Feinde nachrückte. Die erste marschirte über Bibrich auf die Höhe von Dotsheim, die zweite gegen Wisbaden, und die dritte über Erbenheim auf die Höhe vor Verstadt, und Wisbaden.

Der Oberlieutenant Williams erhielt den Befehl, mit seinen Truppen von der Ingelheimer Aue Rheinabwärts zu fahren, und den Feind aus dem Rheingau zu vertreiben, welches auch mit dem besten Erfolge geschah, da der Feind noch am nämlichen Abend aus Niedheim verdrängt wurde.

Die drei Kolonnen griffen den Feind vor Wisbaden an, machten mehrere Gefangne, und eroberten, wie schon jüngst gemeldet wurde, eine sechzehnpfündige Kanone. Die erste Kolonne wendete sich gegen das sogenannte Schanzl, die zweite

erreichte die Höhe von Wisbaden, griff den Feind abermal an, warf ihn bis über Schwalbach hinaus, und eroberte eine zwölfpfündige Kanone.

Mit einem Theile der dritten Kolonne schickte der F. M. L. Neu seinen Adjutanten, den Hauptmann Tiek, welcher die Truppen zum Angriffe auf die sogenannte Platte führte; die Hessischen Scharfschützen mit ihrem braven Hauptmanne Rhein wurden rechts durch den Wald in die linke Flanke des Feindes geschickt; der Rittmeister Nakony, von Kaiser Hussaren, machte einen raschen Angriff auf der Chaussee, und die Französischen Grenadiere rückten im Gestrippe mit klingendem Spiele vor.

Obwohl der Feind die Platte mit 4 Bataillonen, einem Kavallerie-Regimente, und einiger Artillerie besetzt hatte, wurde er durch unsere rasche Vorrückung so außer Fassung gebracht, daß er mit Hinterlassung einiger Gefangenen, und eines Pulverwagens, sich eilig zurückzog, und seine Stellung auf den Höhen von Kimmel nahm, welche er jedoch am 10. bei Annäherung des Majors Jonson eben-

falls verließ, und seinen Weg gegen Nasau nahm.

In Fibersheim hat der Feind 17 Bombenfessel, 67 Stück Geschütz von verschiedenem Kaliber, und 3000 Kugeln und Grenaden hinterlassen.

Am 10. haben Sr. Königl. Hoheit Ihr Hauptquartier nach Windecken, und am 12. nach Friedberg verlegt.

Der F. M. L. Hocze ist mit einer Abtheilung von Ultingen gegen Weilsburg, und der F. M. L. Kray von Münzenberg gegen Weylar vorgerückt, wo sich noch ein Theil der feindlichen Arrieregarde befindet.

Durch die Zusammentreffung mehrerer Streifpartheien von verschiedenen Regimentern leichter Truppen, unter Anführung des Obersten Gottesheim, Obersts lieutenantants Devall, und Majors Rebay, ist die Stadt Gießen noch am 11. Nachmittags dem Feinde entrissen, und von unsern Truppen besetzt worden; es ward ihnen sogleich eine Unterstützung nachgeschickt, um sich in dem Besitze dieses Postens zu behaupten.

Der Verlust, welchen die K. K. Hauptarmee an Todten, Blessirten, und Vermissten in den verschiedenen Gefechten vom 23. August bis 6. September erlitten hat, bestehet in 4 todten, 28 blessirten, und 1 vermissten Offiziere, dann in 282 todten, 1276 blessirten, und 382 vermissten Gemeinen. Die angekündigte grosse musikalische Akademie hat, als sie am 19. in dem k. k. grossen Redoutensale aufgeführt wurde, alle Erwartung übertroffen, und die zahlreichen Zuhörer wurden bis zur Begeisterung davon entzückt. Böhmen zeichnet sich bei der Errichtung der Landes-Miliz, und eines

eigenen Jäger- und Schützenkorps ganz besonders aus. Die Bürger wetten bei der Aufnahme, und haben sich angezogen alle in Massa aufzustehen, sobald es die Noth erfordert wird.

Der Feldmarschall-Lieutenant Davidovich hat aus seinem Lager bei Neumarkt unter dem 14. September berichtet, er habe am 9. durch den General Loudon den feindlichen Posten bei Deutsch-Mes angriffen, den Feind von der bei St. Michael über die Etsch geschlagenen Brücke verdrängen, und vereinigt mit der von Neumarkt aus erhaltenen Unterstützung, ihn von St. Michael bis über die Lavio zurückgeschlagen lassen.

Am 13. sei der Feind auch bei Combra zurückgeschlagen, und dieser vortheilhafte Posten eingenommen worden; wodurch man in den Stand gesetzt ist, dem Feinde den Eingang in das Fleimserthal zu erschweren.

Der ersagte Feldmarschall-Lieutenant meldet zugleich, daß von denen zur Verstärkung der italienischen Armee in Marsch gesetzten Gränz-Truppen, 4 Bataillonen Karlstädter bereits auf dem Paß zu Pantaffel eingetroffen sind, mehrere andere Gränz-Bataillonen aber ehester Tagen mit ihm sich vereinigen werden.

Ostgalizien.

Lemberg, vom 27. September 1796. Im Grunde des höchsten Patents vom 11. dieses ward auf die Veranstaltung des hiesigen Eöbl. Magistrats eine Werbung aufgestellt, welche am 23. dieses Vormittags um 11 Uhr vom Rathhause mit Trompeten und Pauken, und gutbesetzter türkischer Musik ausgegangen ist.

Der Zug gieng unter Begleitung der hiesigen bürgerlichen Schützengesellschaft mit ihren Fahnen zu dem Subernialhause, von da zur Wohnung des Kommandirenden Generals, und hernach durch die Stadt und Vorstädte bis in das in der Krakauer Gasse zum schwarzen Adler angewiesene Werbhaus, an welchem über der Thüre eine grosse schwarze Tafel mit goldenen Buchstaben folgenden Inhalts ausgehängt ward: "Sammelplatz aller gutgesinnten Patrioten, die sich aus Vaterlandsliebe durch die Dauer des gegenwärtigen Krieges den Soldatenstand widmen wollen".

Bis heute bestund die Zahl der Freiwilligen in 46.

Der Universitäts-Kanzellist Herr Joseph Leopold Singer hat aus patriotischen Antrieb dem Magistratsrath Herrn Hofmann, dem über das Werbungsgeschäft von Seite des k. Magistrats die Inspektion übertragen ward, 10 fl. rhn. an Handgeld für einen Ausländer verabreicht, und eben auf diese Art hat der bürgerliche Schneidermeister Herr Anton Wadawski einen Exemten Freiwilligen ein Handgeld von 10 fl. rhn. bezahlt.

Gleichwie nun diesem Beispiele viele der hieortigen braven Bürger und sonstige biedere Patrioten, die während der Abwesenheit des Militairs noch immer mit unermüdeten Eifer und unverdroffener Muthlosigkeit die Ruhe besitzen, folgen werden, eben so wurde die Werbung von der bürgerlichen Schenker-Innung und bürgerlichen Bräuer-Zunft bisher mit Wein und Bier unterstützt.

Der bei der königl. Mauthgefallen-administrasion angestellte Herr Examinator Meyer ein wahrer Patriot giebt sich bei dieser Werbung sehr viele Mühe, und der

hiesige Kapellmeister Herr Jahl war der erste, der sich mit den hierortigen bürgerlichen Herrn Musfanten herbeiliess, in dem städtischen Werbhaus die Musf ohne entgeltlich zu unterhalten.

Ubrigens wird von den Fortschritten unserer Werbung nächstens das mehrere nachgetragen werden.

Stanislawow, den 26. September 1796. Wie sehr der allgemeine Ausruf unsers allergnädigsten Monarchen wegen Vertheidigung des Vaterlandes die Herzen aller Gutgesinnten durchdrungen, ja sogar das Gefühl vieler redlicher Bürger und Unterthanen für das allgemeine Beste rege gemacht hat, spricht folgendes Beispiel hinlänglich das Wort.

Der bei den Stanislawower k. k. Landrechten angestellte Taxator Herr Anton Serinka, welcher schon im vorigen Jahre zur Verherrlichung des glorreichen Namensfestes unsers allergnädigsten Kaisers alles beigetragen und die Stadt zur Freude aufgemuntert hat, da er sah, daß er als ein in Verrechnung stehender Oberbeamter seinen Dienst nicht verlassen, und nach Wunsch sich selbst dem Militair-Stande widmen könne, unternahm er in der Stadt Stanislawow eine allgemeine Werbung zu errichten, und dieser als Kommandant an Sonn- und Feiertagen, und auffer seinen gewöhnlichen Amtsstunden selbst vorzustehen.

Diese Werbung, wozu das kbb. Kavallerie Kommando zu Tysmieniz von Savoyen Dragoner einige Mann zu Pferd, wie auch das kbb. Gemmingische Werbbezirks Kommando einige Gemeine zu Fuß zu mehrerer Aufmunterung abordnete, nahm vor einigen Tagen mit vollem Glanze ihren Anfang, der erwähnte Herr

Tarator Serinka zog an der Spitze seiner Leute mit Must durch alle Straßen der Stadt und der Vorstädte, und er war auch, nach stätem Ausrufe: **Aus Liebe zu unsern Monarchen** so glücklich, in kurzer Zeit folgende junge, schöne und wohlgewachsene Jünglinge und Männer zu seiner Werbung freiwillig beitreten zu sehen.

Der allererste von diesen war:

1) Franz Schafnagel, ein Jüngling von 17 Jahren, ein Student und Sohn des Stanislawower Landrechts Heizer Franz Schafnagel, nahm kein Handgeld, schaffte sich aus eigenen seine ganze Montur, und erhält von seinem Vater, welcher 200 fl. Besoldung genüßet, täglich 5 fr. Zulage, meldete sich zum k. k. Joseph Kollaredischen Infanterie-Regimente.

2) Georg Weit, des Stanislawower Landrecht-Kanzlei-Diener, welcher mit Zurücklassung seiner Ehegattin, welcher derselbe $\frac{1}{3}$ seiner jährlichen Besoldung zum Lebensunterhalt, das ist 100 fl. rbn. überläßt, damit aber durch dessen Austritt zum Militair-Stande sein voriger Dienst ersetzt würde, so übernahm der Vater des obbenannten Franz Schafnagel aus wahrer Ergebenheit, gegen seinen Monarchen nebst seinen eigenen Heizer-Dienste, auch die unentgeltliche Besorgung der Geschäfte des sich zum k. k. Kaiser Cheveaur-Legers Regimente meldeten Georg Weit.

3) Zu Uhlanen. Mathias von Koszubowicz Mandatarius aus Uscie, ohne Handgeld mit eigener Montur und Pferd. Peter Blendowski, Peter Wieliczkowski, Thomas Jeszjembeki, Stephan Poczestay, Ausländer, Niklas Zolodziejewski.

4) Zu Kaiser Hussaren. Vinzens Garlinski, Bürger Sohn aus Dawiadeczyn, ohne Handgeld, mit eigener Muntur und Pferd. Sebastian Gembarski, Ausländer Johann von Roganowski, Alexander von Czaplinski, Georg Pohorzewski.

5) Zu Leobner. Hryhor Gyzicz, Simon Mikolinski, beide Ausländer, Franz Tornowski, Ausländer.

6) Zu Gemmingen. Apolin von Kowalski, Ignaz Piezeczoch, Ausländer; Franz Serwinski, Andreas Przeslaci, Johann Drohomirecki, Eilwester von Werezanka, Johann von Duniecki, Johann v. Zatonczkowski, beide ohne Handgeld mit eigener Montur, Stephan Nowicki.

Nebst diesen verbefagten hoffet man täglich einen ersprißlichen Zuwachs. Endlich hat auch der hiesige deutsche Bräuermeister Herr Joseph Sedelmeyer zur wahrer Beförderung dieser Werbung 20 Fässer Bier angewiesen. Möchte dieses schöne Beispiel und lobenswürdige Unternehmung des Herrn Tarator Serinka mehrere gutgesinnte Patrioten und Bürger aneifern, ihm mit gleicher Thätigkeit nachzuahmen, und es würde keinem Zweifel unterliegen, daß der allergnädigste Monarch mit einem ergiebigen Zuwachs von jungen Leuten zur Vertheidigung wider den Erbherr der allgemeinen Ruhe und Ordnung fortfahren werde.

B e y l a g e.

Zu No. 79.

Nachrichten von Selten der k. k. Landrechte.

I. Von Seite der k. k. Larnower Landrechte wird hiemit dem Vincent, Franz und Ignaz Lasiewicz, wie auch den Franz Wolf bekannt gemacht, daß die hochgebohrne Katharina von Malachow-
kie Gräfin Ankwicz als Mutter und Vormünderin der nach Absterben des Thadäus Ankwicz hinterlassenen Kinder wider sie eine Klage wegen Bezahlung der Zinsen für die geleistete Kauzion von 50000 fl. eingereicht, und die Hilfe des Gerichts angeseuchet habe, da nun das Gericht wegen ihres unbekanntem Aufenthaltort, oder wegen ihrer Abwesenheit aus den k. k. Staaten den hier wohnhaften Advokaten Herrn Joh. Raczynski auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator aufgestellt hat, mit dem auch der Prozeß der in dem k. k. Erbländern angenommenen Gerichtsordnung gemäß eingerichtet und geendigt werden wird; so werden selbe hiemit ermahnet, daß sie am 23ten November l. J. um 9 Uhr früh zu einem Oralprozeß entweder selbst erscheinen, oder dem aufgestellten Kurator ihre Rechtsgründe, wenn sie welche haben, bey Zeiten einschicken, oder einen andern Vertreter bestellen, und nach vorgeschriebener Ordnung jene Mittel anwenden, welche sie zu ihrer Vertheidigung für die dienstlichsten halten, wo sie dann sonst die Folgen der Verzögerung sich selbstem würden zuschreiben haben.

Larnow den 22. August 1796.

II. Von Seite der k. k. Lemberger Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, da wer immer folgende Hofkammer Obligationen von 369 fl. No. 21605 zum Besten der Pfaarkirche zu Muffin, dann die Affekurationscheine über gelieferte Naturalien, und zwar für die Gemeinde von Korolowka No. 7289 über 75 fl. für Jurampol No. 7290 über 30 fl. für die Gemeinde von Skowiatyn No. 7292 über 90 fl. für Szytskowce No. 7293 über 60 fl. für Szuparka No. 7295 über 105 fl. für Grodek No. 7299 über 105 fl. für Winiatyce No. 7297 über 105 fl. für Kutakowce No. 7301 über 72 fl. und für die Gemeinde von Koscielniki No. 7302 über 39 fl. verloren, oder noch in Hande hätte, oder sonst auf selbe einen Anspruch zu machen berechtigt wäre, sich mit selben binnen einen Jahr, sechs Wochen und 3 Tagen melden solle, da nach Verlauf dieser Frist Niemand mehr angehöret werden wird und jene Obligation und Scheine als gänzlich amortisirt anzusehen seyn werden.

Lemberg den 10. August 1796.

III. Von Seite der k. k. Stanislawower Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, daß die im Zaleskyer Kreise zu Zielone Paniowce, dem wohlbednen Rajetan Zlotnicki zugehörige, und auf 2352 p. G. 23 $\frac{1}{2}$ gr. gerichtlich geschätzte Antheile am 6. September 7. Oktober und 11. No.

X

vember öffentlich feilgeboten werden, mit diesem Beisatze, daß wenn selbe am 1ten und 2ten Termin nicht über oder um den Schätzungspreis angebracht werden können, sie am letzten auch unter diesem hindangegeben werden. Kauflustige müssen mit baaren Gelde oder hinlänglicher Kauzion versehen seyn, daß sie den Kauffchilling sicher binnen 14 Tagen erlegen werden. Das Inventarium dieser Realität ist in der Bremlialregistratur einzusehen.

Stanislawow den 29. July 1796.

IV. Von Seite der k. k. Lemberger Landrechte wird hiemit allen und jeden bekannt gemacht, daß die Staatsobligazion von 54 fl. unterm 10ten November 1785 Zahl 9279, da sich Niemand im gehörigen Termin gemeldet hat, laud Dekret, vom 17. März 1794 für amortisirt und nichtig erklärt werde.

Lemberg den 10. August 1796.

Bermischte Nachrichten.

I. Von Seite des Magistrats der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit bekannt gemacht, daß das No. 306 $\frac{1}{4}$ auf 10931 v. G. gerichtlich geschätzte dem Juden Osyna Vorbes zugehörige Haus an folgenden 3 Terminen, nämlich am 11ten November 13. Dezember 1. J. und 16. Jänner 1797 um 3 Uhr Nachmittag öffentlich verkauft werden wird, mit diesem Beisatze, daß wenn selbes am 1ten und 2ten Termin nicht über oder um den Schätzungswert angebracht werden könnte, selbes am 3ten auch unter diesem hindangegeben werden wird.

Lemberg den 11. August 1796.

II. Von Seite des Magistrats der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit bekannt gemacht, daß das in der Stadt auf der neuen Gasse No. 323 auf 17580 v. G. geschätzte den Eheleuten Zelichowskie zugehörige Haus am 18. Oktober 11. November und 13. Dezember 1. J. um 3 Uhr Nachmittag öffentlich verkauft werden wird, mit diesem Beisatze, daß wenn selbes am 1ten und 2ten Termin nicht über oder um den Schätzungswert angebracht werden könnte, es am 3ten auch unter diesem hindangegeben werden wird.

Lemberg den 22. August 1796.

III. Von Seite des Magistrats der Kreisstadt Rzeszow wird hiemit ein gewisser Johannes Modre oder dessen Erbsolger vorgeladen, daß sie binnen einem Jahre und sechs Wochen erscheinen, und in Betref ihres Hauses und Gartens zu Rzeszow Nichtigkeit pflegen, da ansonst nach Verlauf dieses Termins obgedachte Realität zur Tilgung der Erhaltungskosten verkauft werden wird. Ubrions ist ihnen vom Gerichte aus Herr Wlodziszowski als Kurator angewiesen worden.

Rzeszow den 6. September 1796.

IV. Von Seite der k. Staatszirkeldirektion zu Lemberg werden am 13ten Oktober Monats d. J. die Sumpfwiesen bei den Kammeralsdorfern Podzimno und Rakowiec, welche in 51 Joch 792 \square Klasten bestehen, auf 3 Jahre oder vom 1ten November 1796 bis dahin 1799 an den Meistbietenden in Pacht überlassen werden. Der Ausrufspreis ist 15 fl. Pachtfreunde werden am besagten Tage in der

gen Vormittagsstunde zu erscheinen sùrgeladen.

V. Von Seiten der k. städt. Bauverwaltung wird hierdurch Jedermann, dem daran gelegen seyn will, zu wissen gemacht, daß der Verkauf der alten Rathhausthurn Uhr, welche in einen vollkommenen eisernen Werke bestehet, und auf 4 Zifferblätter eingerichtet ist, durch eine öffentliche Versteigerung beschloffen worden seye.

Es werden daher zu diesen. Ende alle Kauflustige, welche diese Uhr, wovon das Prätium fisci 400 fl. beträgt, an sich zu bringen wünschen, am 12. des künftigen Monats Oktober früh um 10 Uhr in der städtischen Dekonomiekanzley, ohne weit der Stadtwaage zu erscheinen vorgeladen.

Lemberg den 14. September 1796.

VI. Es ist in Lemberg noch bis zur Stunde kein Ort wo ankommende Reisende eine wohleingerichtete im strengsten Verstande bequeme Unterkunft finden können; diesem abzuhelfen, hat Unterzeichneter das auf dem Plaze alhier in Lemberg der Hauptwache gegenüberstehende ehemals als Fürst Lubomierskisch, nunmehr aber Spaventische Haus gemiethet solches dergestalten mit allen nur möglichen Einrichtungen versehen, daß vom 1ten Oktober d. l. J. anzufangen, jede durchreisende Familie, oder auch einzelne Reisende hoch und niedern Standes alldort die bequemste Unterkunft um die billigsten Preise finden können.

Johann Höcht
Entreprenneur des Redoutes.

VII. Den 3. 4. und 5. des künftigen Monats Oktober l. J. werden in Siebenbürgen in der k. freyen Stadt Hermannstadt, durch öffentliche Steigerung nachstehende Stadtrealitäten auf 6 nacheinander folgende Jahre, welche sich mit dem 1. November 1796 anfangen, und dem letzten Oktober 1802 enden, an die Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Erstlich. Das ausschließende Recht masquirte Bälle halten zu dürfen, sommit dem dazu geeigneten schönen Ballsaal, und Wirthshaus, genannt: beim römischen Kaiser: welches wegen seiner vortheilhaften Lage, in Hermannstadt der bedeutendste Gasthof, zu einem Cassino und Billiard eingerichtet ist, und bei einer guten und billigen Bedienung von Fremden sowohl, als von Einheimischen stark besucht wird, annebst zur ebenen Erde mit offener Thür gegen die Gasse ein freyes Schankhaus hat. Nuffer dem Pachtschilling welcher für erwähnte Freyheit, Gasthof und Schankhaus der Stadt gezahlt wird, müssen an das hiesige katholische Waisenhaus 300 fl. jährlich, und von jedem Ball 1 fl. in die Kommerzialkasse bezahlt werden.

Zweytens. Eine wohleingerichtete, in einer schönen ländlichen Gegend $\frac{1}{2}$ Stund von Hermannstadt liegende, und mit einem sogenannten holländischen Habernschneider versehene Papiermühle: die Papiermühle hat 28 Stampfen, und ist mit allen zu einer guten Papiermühle erforderlichen Vortheilen, nebst gut gemauerten Wohngelegenheiten versehen; so, daß ein Verständiger, die Vortheile der Manufaktur, und des Handels kennender Mann, die meisten Sorten von Papier verfertigen, und seine Entrepris

se auf gefärbt Papier, Spielkarten, und dergleichen, welche derzeit noch in Siebenbürgen nicht gemacht werden, ausbreiten kann; daß nöthige Brennholz erhält der Pächter aus der, fest an der Papiermühlen liegenden Walbung von der Stadt gegen den sehr billigen Preis 2 fl. 42 kr. für eine Wiener Klasten: Es gehört ferner zu dieser Papiermühle ein schöner Obst- und Gemüsegarten, nebst einer an die Mühlen rechter Hand gränzende Wiese von 17 Joch, wovon der Pächter süglich 4 Pferde, und 2 Kühe auswintern kann, und aufer dieser annoch ein Stück linker Hand zur Sommerweide. Eben so gehört auch dazu die Schankfreiheit in dem sogenannten Jungen Wald, sammt denen dazu geeigneten Gebäuden, welches in der Entfernung einer halben Viertelstunde von der Papiermühle liegt. Dieser Wald ist in dem Frühjahr; Sommer und Herbstmonaten der schönste Belustigungsort des Herrmannstädter Publici, und es hängt nur von einer guten Einrichtung, und willigen, so wie auch billigen Bedienung an, um den Zulauf, Consumtion und die Vortheile des Pächters zu vervielfältigen.

Annebst haben einige Dörfer welche ihre Feilschaften zum Herrmannstädter Markt bringen, die gewöhnliche Durchreise durch diesen Wald, daß also auch in den Wintermonaten der Weinschank allhier, wenn guter Wein aufgelegt wird, nicht ohne Vortheil ist.

Drittens. Eine, in eine Bastey angebrachte, gemauerte, und ganz gedeckte Reitschule, welche in der Länge 19 und in der Breite 9 Klasten im Lichten mißt. Es kann diese sowohl zu der absichtlich angelegten Reitschule, oder auch zu einem Depositorio und Magazin verwendet werden.

Viertens. Eine in einem gemauerten Thurm in der Stadt gemachte, und mit einem Gang gerichtete Pferdewähle.

Note. Falls die, auf die 6 Jahre angetragene Pachtzeit, denen Pachtlustigen kurz zu seyn scheint, so wird man, nach einer vorher erwirkenden allerhöchsten Begnähigung keinen Anstand nehmen, die Pachtzeit auf 15 Jahre zu verlängern, doch voraus gesetzt, daß der angetragene Pachtshilling dem Publico nicht zum Nachtheil gereichen darf die Kontrakten zu allen vorerwähnten Verpachtungen, können zu jederzeit in Herrmannstadt auf dem Rathshaus eingesehen, und Einsicht davon genommen werden. Nur kommt im voraus zu bemerken, daß zur Sicherheit der Allodialkaffe für den bei der Lizitazion ausfallenden Pachtshilling eine annehmliche Bürgschaft geleistet und den Betrag selbst in vierteljährigen Ratis vorhinein entrichtet werden muß.

Herrmannstadt den 7. Julius 1796.

VIII. Da der auf den 1. September a. c. mittelst öffentlicher Versteigerung zu Verpachtende städtische Ziegelofen zu Podgorze keinen Pachtlustigen gefunden, so ist zu dieser Verpachtung neuerlich die Tagsatzung auf den 10. Oktober bestimmt worden. Es werden somit alle und jede die diesen Ziegelofen mit dem darzu gehörigen 15 $\frac{2}{3}$ Joch Gründen auf 3 Jahre in Pacht zu übernehmen gedenken eingeladen, an diesem Tage früh um 9 Uhr in Podgorze auf dem Rathhause sich einzufinden, und bei dem diese Versteigerung leitenden Herrn Kreiskommissär sich zu melden, wo ihnen nach dem Estragnanz

Schlag der Fiskalwerth, wie auch die übrigen Kontraktspunkte intimiret werden sollen, nur ist dabey zu merken, daß die Pachtlustigen eine Kauzion von 500 fl. baar, oder sibejussorisch heizubringen, und ein Wadium von 100 fl. baar zu erlegen haben.

Podgorze den 14. September 1796.

IX. Von Seiten der Samborer k. Staatsgüterdirektion wird allgemein bekannt gemacht, daß die Pachtung der Bogtey Kozlucz mit Ende Oktober d. J. zu ende gehe, und die neuerliche Versteigerung auf 1 Jahr, und zwar: vom 1. November 1796 bis Ende Oktober 1797 in der Komner Verwaltungskanzley den 30. dieses abgehalten werden wird.

Daß Prätium fisci ist 310 fl. 30 kr.

Pachtlustige haben sich am bestimmten Tage früh um 9 Uhr in besagten Verwaltungskanzley einzufinden und sich mit einem Wadio von 31 fl. zu versehen, ohne welchen keiner zur Lizitazion zugelassen werden wird. Die Pachtlustige können die Bedingnisse zu jeder Zeit bei der Komner Verwaltung einsehen.

X. Da der Konkurs zur Besetzung der im Zloczower Kreise erledigten Glinianer ersten Rathmannsstelle, mit einer jährlichen Besoldung von 100 fl. auf den letzten künftigen Monat Oktobris festgesetzt ist, so wird solches allgemein kund gemacht, um sich allbort melden zu können.

Lemberg den 13. September 1796.

XI. Von Seite des Magistrats der k. Stadt Sambor wird durch gegen-

wärtiges Edikt der Samborer Bürger Nikolaus Ziembicki in Betref der Zahlung von 500 p. G. vorgefordert, daß er am 20. Oktober l. J. zu einem summarischen Prozesse um 9 Uhr früh entweder selbst, oder durch einen hiezu hinlänglich Bevollmächtigten erscheine, dann sonst wie es Rechtens ist, wider ihn vorgegangen werden wird.

Sambor den 3. September 1796.

XII. Vom Magistrat der k. Stadt Grodek wird hiemit kund gemacht, daß am 10. Oktober 1796 nachstehende städtische Realitäten auf ein Jahr lang d. i. vom 1. November 1796 bis Ende Oktober 1797 durch eine öffentliche Lizitazion an den Meistgebenden in Pacht überlassen werden.

1. Städtische Kopaninen mit Ausnahme der Wiesen und Gestripen so für die Ansässigkeiten angetragen sind, dann jener zum städtischen Wirthshause an der Kaiserstrasse vorbehaltenen 89 Jochen, mithin laut Inventario verbleibenden 400 Jochen Rottacker, das Prätium fisci ist 303 fl. 35 kr.

2. Der geweste Obristen Garten dessen Prätium fisci ist 5 fl. 15 kr.

3. Städtische Brudenmauth, Marktstand und Waaggelder 39² fl. 44 kr.

4. Das städtische Wirthshaus obere Plebanka dessen Prätium fisci ist 153 fl.

5. Das städtische Wirthshaus untern Plebanka detto 134 fl. 15 kr.

6. Städtische Wirthshaus Utrata genannt detto 175 fl.

7. Städtische Schankhaus hey der Bruden detto 62 fl.

8. Städtische Wirthshaus bey der Mühle und jüdischen Fleischbanke 94 fl.

9. Das städtische Wirthshaus in der oberen Judenstadt mit 32 fl.

Die Wirthshäuser werden mit der freyen Propinazion des Brandweins und allen angehörigen emolumenten überlassen.

Dahero werden die Pachtlustigen versehen mit dem 10ten Theil des Prätium fisci pro Badio (oder Reugeld) an den obbestimmten Tag in die hiesige Rathskanzley um die rote Vormittagstunde hies mit sürgeladen.

Brodel den 6. September 1796.

XIII. Von der k. Altlandejer Staatsgüterdirektion wird die zur Neumarker Verwaltung gehörig in der Czorskiner Starosten gelegene Bogtey Sromowce Wyznie (da sie bey der am 16. August d. J. abgehaltenen Vizitazion wegen Mangel an Pachtlustigen nicht hindangegeben worden ist) neuerlich vom 16. November 1796 bis 15. November 1799 durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden in 3jährigen Pacht überlassen werden.

Pachtlustige haben sich dahero auf den 31. Oktober d. J. in der Neumarker k. Verwaltungskanzley in denen gewöhnlichen Amtsstunden einzufinden und sich mit einem Reugelbe pr. 7 fl. Rbn. zu versehen, ohne welchem Niemand zur Vizitazion zugelassen werden wird.

XIV. Von der k. Altlandejer Staatsgüterdirektion wird die Neumarker Kameral Propinazion von 1. November 1796 durch 3 nacheinander folgende Jahre bey

der auf den 17. Oktober d. J. in denen gewöhnlichen Frühstunden in der Neumarker Verwaltungskanzley abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden hindangegeben werden.

Das Prätium fisci besteht,

Für den an Meich und Brandwein ausschank 692 fl.

Weinausschank 146 fl. 30 kr.

Heu und Haber Verkauf bei dem Alkoszower Wirthshaus 55 fl. 30 kr.

Zusammen 894 fl.

Pachtlustige haben sich mit einem den 10ten Theil dieses Fiskalpreises defens den baaren Betrag zu versehen, ohne dessen Erlag Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

XV. Herr Leopold von Baillivy wohnhaft in der kleinen Armenischen Gasse No. 103 im ersten Stode macht hiemit bekannt, daß er Knaben in Kost und Wohnung aufzunehmen bereit ist, wo sie zugleich die Französische Sprache von ihm selbst leicht erlernen werden, und was ihren übrigen moralischen und wissenschaftlichen Unterricht betrifft, dafür wird er den bestehenden Vorschriften gemäs jederzeit gehörige Sorge tragen.

XVI. Am 13. Oktober 1796 wird von Seiten der k. Mierzwicer Staatsgüterverwaltung, daß zum Religionsfond gehörige Zolkiewer städtische Geränk Alkizgefälle, in der Stadt Zolkiew und dassigen Kreisamtskanzley früh um 9 Uhr durch öffentliche Versteigerung, auf ein Jahr nämlich von 1. Jänner bis letzten Dezember 1797 an den Meistbietenden verpachtet werden.

Das Prämium fisci ist 2111 fl.

Die Pachtlustigen werden hiemit Vor- geladen. Doch hat sich jeder mit einem Neugeld von 48 Dukaten zu versehen, ohne welchen niemand zur Lizitation zuge- lassen wird.

XVII. Von Seiten des Magistrats der k. Hauptstadt Lemberg wird hiemit be- kannt gemacht, daß das Morseffowische auf der alten Armenier Gasse No. 143. auf 4119 fl. 34 kr. gerichtlich geschätzte Haus an folgenden drey Terminen, näm- am 9. November 7. Dezember l. J. und 12. Jänner 1797 um 3 Uhr Nachmittag auf hiesigem Rathhause öffentlich verkauft werden wird. Kauflustige können indessen die Gerechtfame und Lasten dieser Realität in der städtischen Registratur, Tafel und Kassa einsehen.

Lemberg den 5. September 1796.

XVIII. Das hiesige Versuchamt Pii montis macht hiemit bekannt, daß von dem am 20. September l. J. durch öffent- liche Steigerung erkauften Pfändern nach Abzug der Bankalkosten dem vorigen Ei- genthümer annoch herauskomme, und zwar No. 643 ein oraler Ring von Brillanten 1 Stück in dessen Mitte ein großer Bril- lant, und herum 10 Brillanten 203 fl. 17 kr. ferret, welchen dieser Ueberschuß noch zu Guten kommt, hat sich diesfalls in die Kassa des obgedachten Amtes zu ver- wenden.

XIX. Von Seite des k. k. Lember- ger Kreisamtes wird anmit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung des Tranksteuerger- falls auf 6 nacheinander folgende Jahre

nachstehende hierkreisigen Dominien, als Nofitna, Zurawniki, Mostki und Dmitro- wiee, welche mit der bestimmten Aufgabe dasselbe nicht übernehmen wollen, der aber- malige Termin bis auf den 19. Oktober l. J. festgesetzt worden ist. Die Pachtlustige hätten sich dahero am bestimmten Tage früh um 10 Uhr in der hierortigen k. Kreisamtskanzley einzufinden zugleich aber mit einer hinlänglichen Kauzion zu verse- hen.

Lemberg den 23. September 1796.

XX. Nachdem die am 6ten Sep. l. J. bei der Großmoster Kammeralverwal- tung in Choronow abgehaltene Lizitation über die Verpachtung der 6 Mühlen näm- lich zu Domaszow, Salasze, Przystan, Szysjaki, Stanislowka und Borowie, von darumen fruchtelos abgelaufen ist, weil nur zwey Pachtlustige erschienen sind, und man daher den 17ten des künftigen Mo- nats Oktober über sothane Verpachtung die zweite Lizitation allhier auf der Amtes- kanzley abhalten wird, dahero werden die Pachtlustigen zu dieser, unter den in der Circulirten ersten Ankündigung bekannt ge- machten Bedingungen abgehalten werden- den Lizitation surlgeladen.

XXI. Nachdem auf den 5. Novem- ber d. J. das Monsonarienhaus zu Ro- hatyn bestehend in einen großen 3 kleinen, und einen Gesindzimmer, dann mit einem Stall auf 4 Pferde und einen Wagen- schuppen auf einen Wagen so auf 127 fl. 30 kr. abgeschätzt worden. Zu Folge hoher Gubernialverordnung vom 6. Julius Zahl 18565 d. J. in der hierortigen Amtskanz-

ley mittelt of entlicher Versteigerung verkauft werden soll.

Brzejan den 15. September 1796.

XXII. In Tapotschanischen Hause No. 109. Broder Vorstadt werden den 5. Oktober l. J. verschiedene Hausgeräthschaften, als: Bauholz, Sackuhrn, Kuchel-Kupfergeschier, Postwagl, Mistwagen, Schlitten, Pferdgeschier, Klawir, altes Eisen, elektrische Maschin re. Ligitando verkauft. Kauflustige werden davon hie mit Verständiget.

Beschreibungen.

I. Zweener unbekannt und unbenannten Räuber, welche unterm 29. auf den 30. May a. c. einen Unterthan aus dem Dorfe Ehlweste, Bukowiner Kreises, Namens Thodor Kultural, und dessen Ochsenjungen Onufri Fedorischin nächtlicher Weise, als solche in Wald fuhren, auf der öffentlichen Strasse zwischen dem Kammeraldorfe Ehlweste und Droszeni gegen Sniatyn nicht nur allein mißhandelt, sondern auch ihrer an Leib gehaltenen Kleidung beraubt; und zwar:

Dem Thodor Kultural.

Ein schwarzfellene Mütze auf wallachische Art pr. 1 fl. 45 kr.

Ein Mantel aus schwarzen Sardak, Tuch, genannt Manta I fl. 15 kr.

Ein paar Beinkleider aus Leinwand auf wallachische Art 22⁴ kr.

Ein paar etwas abgetragene Stiefel 1 fl.

Dem Ochsenjunge Onufri Fedorischin.

Ein schwarz Tuchenen Sardak 2 fl. 30 kr.

Zusammen 6 fl. 52⁴ kr.

Die Thäter scheinen Deserteurs gewesen zu seyn, deren einer groß gewachsen, stark im Leibe; der andere aber von mittelmäßig schlanken Wuchse, nach Aussage der Beschädigten einer mit den andern bald ungarisch und deutsch, bald auch wallachisch und russisch gesprochen, sie trugen geflochtene Haare, jeder einen leinwandenen Kittel, deutsche Beinkleider, und wollene weisse Strümpfe, Schuhe mit Schnallen, haben bei ihrer Entfernung eine sogenannte Futraschiermütze zurückgelassen, welche mit den Buchstaben D. L. bezeichnet ist.

Lemberg den 23. July 1796.

II. Des im Dorfe Czabarowka, Husiatyner Herrschaft, Larnopoler Kreises wohnhaft gewesenen, dann wegen Diebstahl verdächtig eingezogenen, und am 20. d. M. früh nach Sonnenaufgang aus den Czabarowker dominikal Arreste entwichenen Johann Korezynski.

Dieser war vorhin ein Organist, und ist von mittelmäßiger untersehter Statur, 40 Jahr alt, verheurathet, sein Weib mit zween Kinder ist in Czabarowka zurückgeblieben, hat einen röthlichen Bart, geschorene Kopfs Haare, schwärzliche Augen, eine gerade Nase, ein rundes Gesicht, sieht mürrisch aus, und scheint böse Augen zu haben; Er entwich in einem blau tuchenen abgenutzten Zupan, in zwillichenen Beinkleidern, und einer abgenutzten Mütze und baarfüßig.

Sind zu Ausforschung dessen Fleiß anzuwenden, im Betrettungsfall anzuhalden, und davon die Anzeige an diese Bank desstelle zu machen.

Lemberg den 20. August 1796.